

1907

Inserate werden angenommen in Budapest in der Honorar-Expedition

Josef Schwarz, V., Marokkanergasse 4, sowie in der Exp. der "Weiteren Blätter".

Budapest, VII., Fasor 1.

Zeitfragen

Inserations-Gebühr

für die 4-spaltige Kompartiments-Zeile für das Inland 24 Heller, Ausland 25 Pf.

Beilage der Weiteren Blätter.

Nr. 32.

Budapest, den 10. August 1901.

VIII. Jahrgang.

Die Feder.

Unter allen Werkzeugen, welche der Ausübung irgend einer Kunst oder eines Handwerkes zweckdienlich sind, ist die Feder am leichtesten zu handhaben. Kein Wunder daher, daß sich ihrer so Viele bedienen. Willig nehmen die „gewalkten Lungen“ das Geschriebene auf, unbekümmert darum, ob sie dazu beitragen Heil oder Unheil, Weisheit oder Dummheit, Böses oder Gutes zu fördern.

Die Feder ist leicht zu regieren. Wenn die Redeweise es auch häufig gebraucht, daß sie sich „sträubt“ Manches niederschreiben, so ist das nicht wahr. Die Feder sträubt sich nicht, sondern gehorcht willig Demjenigen, der sie führt, die Feder ist ein scharfes Schwert, das nur kundige Leute führen sollten und nicht unreife Individuen, welche durch falsche Handhabung derselben sich und Andere leicht verletzen können. Die Feder ist jenes Werkzeug, welches den Gedanken lebendig zu machen berufen ist, und darum ist es eine Schattenseite des Fortschrittes, daß sich ihrer so Viele ohne Kontrolle bedienen dürfen.

Die Feder, welche den Gedanken lebendig macht, hat viel voraus gegen das gesprochene Wort. Das letztere, wenn es falsch oder irrig ausgesprochen wurde, findet sofortigen Widerspruch, ehe es im Stande ist, Unheil anzurichten. Bei dem geschriebenen Worte ist das nicht der Fall. Hunderttausende hat es manchmal bethört und irre geführt, ehe eine Richtigstellung erfolgt, die auch nicht immer das Unheil zu reparieren im Stande ist.

Mühschrittliche Leute vermeinen den Fehler in der Pressefreiheit zu finden, jener hehren Ordnungsgewalt, die heutzutage fast in allen Kulturstaaten einen großen Theil der bewegenden Kraft ausmacht. Selbstverständlich ist sie es nicht, die hierfür verantwortlich gemacht werden könnte, zumal durch die Feder auch noch größeres Unheil geschaffen werden könnte, als dies dormalen der Fall ist, wenn ihrer freien Bewegung

Hindernisse entgegenstünden. Vor Allem geschähe dies auf Kosten des Fortschrittes, der Kultur, des Rechtes und nicht in allerletzter Reihe auf Kosten der Freiheit im Denken und Handeln.

Gleichwohl dürfte an die Gesetzgebungen, ob früher oder später, die Nothwendigkeit herantreten, die Thätigkeit der Feder (als durchaus nicht harmlos für Diejenigen, welche sich mit ihr berufsmäßig befassen), an gewisse Qualifikationen zu knüpfen, an gewisse Qualifikationen zu knüpfen, die sich keineswegs durch das Absolviren von Hochschulen, als vielmehr aus anderen vorliegenden Umständen feststellen ließen.

Journalistik und Schriftstellerei, diese beiden Berufe, welche häufig für Eines gehalten werden, indes sie grundverschieden von einander zu trennen sind, diesen beiden Berufsarten würde es zuzuförderst obliegen, in die Ausübung ihrer Beschäftigungen Ordnung zu bringen. Merkwürdigerweise hat bis heute keine einzige der zahlreichen journalistischen und schriftstellerischen Vereinigungen die Initiative ergriffen, hier reformatorisch einzugreifen, viellecht deshalb, weil fast alle diese Vereinigungen auch Mitglieder unter sich haben, welche die Probe nicht gut bestehen würden. Indes wäre es unserer Ansicht nach Aufgabe dieser Vereine und Verbände, die Feder als ein heiliges Schwert zu erklären, das nicht Jeder zu führen berufen ist, wenn es auch sein Beruf eingebilddeterweise bildet, sie zu führen. Die Feder wäre alsdann nicht mehr jenes unscheinbare, harmlose Spielzeug, für das sie gegenwärtig gehalten wird, im Gegentheil, sie würde stets Demjenigen zu Ehren und Ansehen verhelfen, der sie auch richtig zu führen versteht im Dienste der Kultur und des Fortschrittes, der Humanität, der Bildung oder der Wissenschaft, kurz überall, wo der Gedanke mit Hilfe der Druckerschwarze lebendig wirken soll.

Dr. Maigrün.

Literatur.

Skizzen und Geschichten. (Von Robert Heymann, Verlag „Frührot“, München.) Die Schriften Robert Heymann's mehren sich in außerordentlicher Weise, keineswegs aber, wie wir sagen müssen, zum Nachtheile derselben. Im Gegentheil, das uns vorliegende Buch „Skizzen und Geschichten“ trägt alle Merkmale dessen, daß es dem Autor darum zu thun ist, das Neglige abzustreifen und in eine geschmackvollere Gewandung vor dem Leser zu erscheinen, als dies z. B. in seinem Werke „Weiße Nächte“ der Fall war. Allerdings ist der Verfasser auch hier seiner Tendenz treu geblieben, indem auch diese Geschichten und Skizzen nicht für Kinder geschrieben sind; allein, wir bemerken gleichwohl in ihnen das Bestreben, es der Phantasie des Lesers zu überlassen, Manches zu ergänzen, was seine Feder niederschreiben für unstatthaft hält.

Man liest diese Geschichten, als wären sie die Offenbarungen eines von sinnlicher Gluth durchwobenen Gemüthes, als wären sie die Bekenntnisse eines stürmisch nach Liebe begehrenden Herzens, dem die Liebe Bedürfnis ist, mehr als das Leben und daß dieses Leben auch gerne für die Gluth heißer Liebe eintauscht.

„Ein Verbrecher“ betitelt der Autor eine dem Volksleben entnommene Erzählung, deren Stoff bereits hundertemale literarisch verarbeitet wurde; trotzdem liest sich die Geschichte wie neu. Heymann versteht es, vermöge seines eigenthümlichen Stiles und der Begabung, in knapper Weise viel zu sagen, sowie in der beabsichtigten Gasse, mit welcher er erzählt, das Interesse des Lesers nicht nur wachzurufen, sondern auch zu fesseln. Seine Art, Seelenzustände zu schildern, muß man meisterhaft nennen, wie es der Held der erwähnten Erzählung beweist, dessen Fühlen, Denken und Handeln begriffen werden muß, nachdem der Autor das Alles in prägnanter Weise hervorzuheben versteht, ohne die Absicht zu verathen, belehren zu wollen.

Sensationelle Neuheit!

Ein einziger Versuch genügt und der Käufer benützt kein anderes Zigarettenpapier mehr wie dieses.

Delice

Bestes, echt französisches Zigarettenpapier sowie Zigarettenhülsen

zu haben in sämtlichen Trafiken des Landes.

Ueberhaupt ist Heymann ein vorzüglicher Schilderer, wie seine Skizze „Ohne Heim“ bezeugt. Mit den einfachsten Mitteln, die denkbar sind, entrollt hier der Verfasser vor unserm geistigen Auge ein Bild, das an Natürlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Die sozialen Gebrechen, die wir so gerne verhüllen, eben weil sie nackte Wahrheiten sind, bilden den Gegenstand der kleinen Skizze, die gelesen zu werden verdient.

Hunger und Liebe, die beiden Triebfedern des menschlichen Schaffens, Ringens und Kämpfens, die Ursachen eingebildeten Glückes und vorhandenen Jammers, sie bilden ja auch in der Literatur im Grunde genommen, den einzigen Stoff, der ihr zweckdienlich ist. Es darf daher nicht Wunder nehmen, wenn Heymann's Schriften den Hunger wie die Liebe zum Gegenstande seiner Dichtungen macht, wie es auch nicht Wunder zu nehmen braucht, daß er als einer von den „Hochmodernen“ die Poesie ihres goldenen Mäntelchens entkleidet und ihr das Zwilchgewand anlegt, das für ernste Arbeitszwecke allerdings mehr taugt. Sentimentale Gemüther werden ein solches Bestreben natürlich nicht billigen und ihnen dürften auch diese „Skizzen und Geschichten“ kaum einleuchten. Dagegen werden Heymann's Schriften all Jenen gefallen, welche schauerliche Wahrheiten, der süßen Selbsttäuschung gegenüber vorziehen. Diese Frage ist noch nicht gelöst und dürfte auch kaum jemals gelöst werden. Vielleicht ist es auch besser so!

Heymann's „Skizzen und Geschichten“ sind, trotz der splendiden Ausstattung in Hinsicht des Papiers, des Druckes und des hübschen Umschlages, um den Preis von 1 Mark in allen Buchhandlungen zu haben. A. Hatzek.

Hieronymus Lorm, der gefeierte Poet und Philosoph, feierte am 8. d. M. seinen achtzigsten Geburtstag. Wer das dürre unscheinbare Männchen jemals gesehen, wird es auch niemals vergessen. Vor Jahren sahen wir den Dichter gelegentlich des Deutschen Schriftstellertages in Berlin, und es schnürte Einem das Herz zusammen, wenn man die kleine Jammergestalt, die außerdem taub und blind ist, in einem für Kranke bestimmten Wägelchen sitzen sah. Und dieser Unglückliche schrieb und schreibt noch heute Gedichte, welche das Entzücken Aller bilden, die für Poesie Sinn und Verständnis haben. Eines seiner tief ergreifenden Gedichte sei hier wieder gegeben:

Naturbetrachtung.
Der Fels im grauen Kleide,
Das dunkle Grün des Hains,
Das Meer im Goldgeschmeide
Des Abendsonnenscheins,
Sind Freunde mir, Vertraute,
Und ruhen dennoch ach!
Die tiefsten Sehnsuchtslaute
In meiner Seele mach.

Sie sind mir fremd und eigen,
Sie sind mir nah und fern,
Sie sind mir Sprechen, Schweigen,
Sind Schale mir und Kern.

Was mir das Auge feuchtet
Mit Sehnsucht — scheint erfüllt:
In ihrer Schönheit leuchtet,
Was in mir selbst verhüllt.

Kollektivausgabe sämtlicher Musik-Klassiker. In der internationalen Musikwelt wird es gewiß Interesse erregen, daß in Wien demnächst eine große, gleichmäßig ausgestattete Kollektivausgabe sämtlicher Klassiker der Musik, dann der hervorragendsten instruktiven Werke für Gesang, Orgel und Violine erscheinen wird. An diese Bände des Unternehmens, welches sich „Universal-Edition“ nennt, werden sich die Schöpfungen bedeutender moderner Meister, wie Goldmark, List, Bruckner, Smetana u. A. anschließen. Das neue Unternehmen steht unter dem Protektorate der österreichischen Regierung und es werden sämtliche Bände, soweit sie Opern und Oratorien betreffen, mit Text in drei Sprachen, deutsch, englisch und französisch, erscheinen. Musik und Text werden ausnahmslos mit Benützung der Originalmanuskripte der Komponisten revidirt. Klassische Kammermusik wird zum ersten Male mit genauer Bezeichnung der Stricharten und der wichtigen Vortragszeichen, und zwar so wie sie von den berühmtesten Meistern der Wiener Hofoper gespielt wurde, edirt werden. An dem Werke werden Professoren des Wiener Konservatoriums und andere Wiener Meister und Komponisten, ferner viele bedeutende Musiker Ungarns, Deutschlands und Frankreichs mitarbeiten. Die offizielle Information über dieses Werk zählt folgende ungarische Mitarbeiter auf: David Popper, Eugen Hubay, Hans Köppler, Karl Naggazy und Josef Ernyei.

Volkswirtschaft.

Revision des Markenschutzgesetzes. Handelsminister Alexander v. Hegedüs hat seit Langem die Revision des Markenschutzgesetzes beschlossen und seine Organe mit der Feststellung eines Gesetzesentwurfes betraut. Der nunmehr angefertigte Referenten-Entwurf enthält — wie „Pol. Ort.“ meldet — folgende Bestimmungen: Alle auf den Markenschutz bezüglichen Angelegenheiten, welche von den Handels- und Gewerbekammern erledigt werden, sowie jene, welche unmittelbar dem Wirkungskreise des Handelsministers angehören, werden dem Patentamte zu überwiesen. Die von den Handels- und Gewerbekammern geführten Listen werden sistirt und an deren Stelle tritt eine vom Patentamte zu führende Markenschutzliste. Das Anmelden der Schutzmarken erfolgt in zwei Exemplaren beim Patentamte, von welchen das eine der Liste beigegeben, das andere aber, versehen mit dem vom Gesetze vorgeschriebenen Verschlusse der Partei, ausgefolgt wird. Alle auf den Markenschutz bezüglichen Ansuchen versieht das Patentamt und in stützigen Fällen interveniren die Richter des Patentamtes. Der Handelsminister ruft einen Markenschutz-

rath ins Leben, welcher in einschlägigen Fragen sein Votum abgeben wird.

Amerikanische Kohle auf europäischen Märkten. Zu den besonders beachtenswerthen Zeichen der Zeit gehört, wie die Zentralstelle für Vorbereitung von Handelsverträgen schreibt, auch das Vordringen der amerikanischen Kohle auf europäischen Märkten. Schon seit Beginn der Kohlennoth in Europa wurde aus verschiedenen Hafenplätzen als überraschende Neuigkeit das Erscheinen amerikanischer Kohlenschiffe gemeldet; daß es sich dabei nicht um eine vorübergehende Erscheinung handelt, man in Amerika vielmehr ganz ernsthaft daran denkt, auch für die amerikanische Kohle den europäischen Markt zu erobern, zeigt folgender Vorgang: Amerika hat schon bisher auf dem Wasserwege Rotterdam = Mannheim = Straßburg Kohlen nach der Schweiz geliefert, allein die vielfachen Umschüttungen, die die Kohle auf dem Transport durchmachen mußte, bewirkten eine derartige Zerbröckelung, daß sie an Ort und Stelle als Kesselheizung nicht mehr Verwendung finden konnte. Jetzt sollen günstigere Transportbedingungen geschaffen werden. Man will in nordfranzösischen Häfen großartige Entlade- und Verladevorrichtungen, Separationsanlagen, Briquettesfabriken bauen und Veranstellungen treffen, daß von hier aus nicht nur den französischen, sondern auch den schweizerischen Verbrauchern Kohlen in bisher gewohnten Sortirungen geliefert werden können. Die französischen Bahnen haben einen Ausnahmetarif bewilligt, nach dem sich die Fracht vom französischen Hafen nach der Schweizer Grenze auf ungefähr 120 Francs per 10 Tonnen stellt, mit Hilfe eines solchen Tarifs glaubt man die deutsche Kohle auf dem schweizerischen Markte unterbieten zu können. Die schweizerische Industrie, die ihre Kohlen bisher aus Deutschland bezog, aber höhere Preise dafür anlegen mußte, als ihre deutsche Konkurrenz, heißt unter diesen Umständen natürlich die amerikanische Lieferung willkommen.

Ferien.

Am Waldhang überm Wiesengrunde,
Wie ruht sich's gut zur Mittagstunde,
Wenn nur mit sanftem Hauch der Wind
Durch's Laub der Wipfel flüsternd rinnt!
Hier, vor der Welt und ihren Sorgen
Im Schooß der Einsamkeit geboren,
Genieß' ich endlich, frei von Zwang,
Den lang entbehrten Müßiggang.
Hier laugt mein Leib aus Lust und Sonne
Des Tafels reifste Pflanzennonne,
Ineb' der Welt zu teilem Spiel
Ins Blaue flatter' ohne Ziel.
Doch träum' ich nicht von Ruhmestränzen,
Von Sternen mehr, die lächelnd glänzen;
Den Rüngling locken solche Höhn,
Dem Alten dünkt das Nächste schön.
Ich hör' im Forst den Jäger blasen,
Ich sehe, wie die Änder grafen,
Der Storch durchs Nieß hochbeinig stetzt
Und schimmernd sich das Müßtrab wälzt.
Auch kommt mir bei der Wipfel Wogen
Bismellen noch ein Reim geflogen,
Der, wie die Seele schweift und sinnt,
Zum Liebe still sich weiter spinnt:
Doch nur für mich, im Markgedränge
Wer horcht auch auf die leisen Klänge!
Mein Bestes gab' ich; gönnt mir's nun,
Im Grünen spielend auszuruhn.

1907

Für Kurorte.

Wir laden hiemit die verehrlichen Direktionen der Badekurorte, Heilbäder, Kaltwasserheilanstalten und Luftkurorte zum Bezuge unseres Blattes höflichst ein und eröffnen zu diesem Zwecke ein neues Abonnement für die Zeit vom

1. August 1901 bis Ende September 1901

zum ausnahmsweisen Preise von

1 Kr. 50 Hell.

für die ganze Saison, während welcher wir das Blatt franko zusenden. Die

„Heiteren Blätter“,

welche, im 8. Jahrgange stehend, sich die Gunst des lesenden Publikums in hohem Grade erworben haben, enthalten **12 Seiten Text**, wovon 8 Seiten dem gediegensten humoristischen Lesestoffe dienen. Vortreffliche gute und dem Anstande Rechnung tragende Witze und Anekdoten, humoristische Gedichte, Epigramme, Aphorismen und dergleichen enthält jede Nummer in Hülle und Fülle. Auch bringt jede Nummer eine kleine, für sich abgeschlossene

Humoreske,

zumeist aus der Feder des, diese Gattung der Literatur seit vielen Jahren pflegenden, beliebten humoristischen Schriftstellers **A. Hatsek**. Ferner enthält jede Nummer **14—16 künstlerisch ausgeführte Illustrationen** zur Unterstützung eines mitunter köstlichen Textes.

Die **Gratis-Beilage**

Zeitfragen

bringt interessante, aus dem Leben geschöpfte Artikel und Fragen, welche denselben entnommen sind. Hauptsächlich sind es Fragen, welche der Humanität, der Kunst, dem sozialen Leben, dem Handel und der Industrie gewidmet sind, welche allwöchentlich zur Diskussion gelangen.

Die

„Heiteren Blätter“

sammt Beilage „Zeitfragen“ bezieht man am besten und leichtesten durch die **Administration Budapest, VII., Városligeti fasor 1**, wie auch durch sämtliche Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungs-Speditions-Geschäfte.

Die Administration der

„Heiteren Blätter“

Budapest, VII., Városligeti fasor 1.

MÖBEL

sowohl gegen Kassa, wie auch gegen
RATENZAHLUNGEN

coulant bei
EHRENTREU & BRÜDER FUCHS

VI., THERESIENRING Nr. 8.
Illustr. Preiscourant auf Verlangen gratis.

† Magerkeit †

Blühend schöne, ideal und harmonische volle

Körperbüste

wird einzig und allein nur erlangt durch Gebrauch des unschädlichsten Kraft- und Nährpulvers

Aphroditin.

Sensationelle Erfolge. Höchster Preis. Gelegentlich geschäftl. Arztlich empfohlen. Sehr Blutarmuth, Schwäche, Nervosität etc. **Rekonstruirt die Naturkraft.** Garantie für sicheren Erfolg. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben. Wunder wirkendes Präparat. Ueberauschend und zufriedenstellend.

1 Karton 3.25 R. 3 Kartons 8.50 R.
Bei Vereinfachung des Betrages sollfrei. Niederlagen und Vertretungen werden vergeben.

B. Aristeller's Nährmittelfabrik
Berlin 21. Kochstraße 75.

† Storpulenz †

wird beieitigt und ideale und harmonische

Körperbüste

wird erlangt durch Gebrauch des unschädlichen Nähr- und Schönheitspulvers

Sentalin.

Sensationelle und garantierte Erfolge. Keine Diät- und Enthaltensamkeit. Ohne Berufsstörung. Gelegentlich geschäftl. Höchster Preis. Arztlich empfohlen. Dankschreiben. **Wunderwirkend!** 1 Karton 4 R.; 3 Kartons 10 R. Bei Vereinfachung des Betrages sollfrei. Niederlagen und Vertretungen werden vergeben.

B. Aristeller's Nährmittelfabrik
Berlin 21. Kochstraße 75.
Für unsere geschätzten Kunden **kostenfreie** Rathschreibung in allen hygienischen Fragen durch besondere Abtheilung. Diesbezügliche Anfragen nur mit dem Bemerkt „Privat“ zu richten.



Spezialist in Bandagen.
Keleti's f. u. t. priv. Bruchband neuester Konstruktion ist das Vollkommenste dieses Genres. Rutscht nicht, übt keinen lästigen Druck aus und entspricht den höchsten Anforderungen.
Preis: Einseitig 6 fl., Doppelseitig 12 fl.
Illustrirte Preiscourante versendet die Fabrik.

J. Keleti, BUDAPEST, IV., Koronaherzeg-u.17.

Wasserdichte

. . . . Havelocks

für Herren, Knaben und Kinder.

Das allerbeste nur

„Beim Tiroler“ Leopold Justitz

Spezialist für Lodenkleider

Wien, IX., Währingerstrasse 48.

Telephon Nr. 7248.

Lieferant des Lehrerhaus-Vereines, des Oesterr. Touristen-, des Touring-Clubs und vieler Radfahrvereine etc.

LODEN Schul-Anzug	fl. 3.50	LODEN Stadt-Anzug	fl. 14.—
LODEN Schul-Mantel	4.—	LODEN Monezikoff	12.—
LODEN Knaben-Anzug	5.—	LODEN Kutschir-Mantel	12.—
LODEN Knaben-Ueberrock	5.—	LODEN Touristen-Anzug	12.—
LODEN Herren-Anzug	12.—	LODEN Anzug für Müller	10.—
LODEN Sacco und Gilet	8.—	LODEN Anzug für Bäcker	12.—
LODEN Jagdanzug	16.—	LODEN Anzug f. Mühlenbesitzer	12.—
LODEN Bergrock	7.50	LODEN Forst-Anzug	16.—
LODEN Jagdrock	9.—	LODEN für Heger	10.—
LODEN Mantel	12.—	LODEN Wetterkragen	5.—
LODEN Kanzleirock	5.—	LODEN Gamaschen	2.50
LODEN Hose, lang	5.—	LODEN Wettermantel	5.—
LODEN Hose, kurz	4.50	LODEN Radfahr-Kragen	5.—
LODEN Ueberzieher	10.—	LODEN Dress sammt Kappe in allen Farben	10.—
LODEN Joppe	7.—		

und alle erdenklichen Kleidungsstücke aus allen Gattungen Loden zu den billigsten En-gros-Preisen, alle angeführten Artikel sind auch in besserer Qualität und in jeder Preislage stets vorrätig. — Muster sammt illustirtem Preiscourant gratis und franco. — Provinz-Aufträge werden solidest ausgeführt. — Nichtconvenientes anstandslos umgetauscht oder der volle Betrag retournirt.

Leopold Justitz,

Spezialist für Lodenkleider,

Wien, IX., Währingerstrasse 48.

Beamtenhose, grau, Tricot fl. 5.50 Turnhose, drap, Tricot fl. 5.50
Beamtenblouse, staatsgrün fl. 7.— Doublé-Schlafröck . . . fl. 7.—

Versandt in geschlossenem Couvert. gegen Einsendung von 1 Mk. in Fremde durch: **Steinmetz & Co.** Köln a. Rh.



Hochwichtig für Herren!
Wollen Sie Gesundheit, Zeit und Geld sparen, so lesen Sie die populäre **Aufklärungsschrift für Männer** zur Verhütung geschlechtlicher Erkrankung und Heilung zum Selbstschutz
Von Dr. Amicus.

Franco für 3 Kronen versende Muster von sämtlichen Gummi-Artikeln u. Preisliste. **M. Behrend,** Friedrichstadt a. Eider.

Fidelen Herren 24 ff. Bildar Visit-Format
75 Kreuzer, Brfm. **I. Behrend,** Friedrichstadt (Schleswig).

Preis-Bücher
Künstlerisch illustriert u. eleg. gebunden bieten Erwasenen Gelegenheits-, eventl. gratis ein Kunstwerk im Werte von 1000 Mark zu erhalten. 5 Bände nebst interessanten illustrierten Katalog nur 5 Mark.
A. Schupp, München 5 Hildesgardenstr. 13a

Interessante Muster-Sendungen nebst Katalog über Lektüre Photos etc., nur verschlossen gegen 50 Heller, Briefmarken. **Exportbuchhandlung,** Berlin, Kochstrasse 57, II.

Intimitäten! 30 hochinteressante Scenen in Visitform Francs 1.50 (Briefm.) Verlag **Friedel,** Berlin C19.